

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung

Nr. 17 / 25. Sept. 1987

Einzelpreis: DM 1,30

Fachberatung beim Obst- und Gartenbauverein

(D) Die Mitglieder und Gartenfreunde sind herzlich eingeladen zur nächsten Fachberatung am Donnerstag, 1. Oktober, von 18 bis 20 Uhr im alten Rathaus in Oberkassel.

Themen: Untersuchung kranker Pflanzen, richtig ernten und lagern (als Filmvortrag), anschließend pH-Wert-Messung, Anlage von Hochbeeten.

Schulfest am Ernst-Kalkuhl-Gymnasium

(bö) Auch in diesem Jahr und zwar am 26. September, wird das traditionelle Schulfest stattfinden. Neu dagegen wird die „Sternwanderung“ der Klassen 5 bis 10 sein.

Die Schülerinnen und Schüler werden am Vormittag aus allen Richtungen aus einer Entfernung von 10,7 km auf die Schule zuwandern. Gegen 11 Uhr ist dann der Start des eigentlichen Schulfestes. Für das leibliche Wohl sorgen Grillstand und Kuchenbuffet, auf dem Sportplatz finden zahlreiche Spiele statt und ein Flohmarkt zugunsten der Informatik am EKG lädt zum Einkaufsbummel ein. Ferner berichtet die Jahrgangsstufe 13 in einem Diavortrag über ihre Stufenfahrt nach Italien und Frankreich, die im Mai dieses Jahres stattfand.

„Dat große Los“ wird wiederholt

gst. Die „Sproch- on Spelljrupp“ des Kreises der Heimatfreunde Niederdollendorf wird an vier Abenden auf vielfachen Wunsch aus der Bevölkerung das Laienspiel „Dat große Los“ wiederholen, um somit auch die heimische Mundart der Nachwelt zu erhalten. Die Aufführungen finden am 6., 9., 10. und 11. Oktober jeweils um 19.30 Uhr im Jugendhof Rheinland statt. Der Vorverkauf der Eintrittskarten zum Preise von zehn Mark beginnt am 23. September im Oberdollendorfer Schreibwarengeschäft Helbig (früher Becker). Die Inszenierung des Stückes hat Hildgard Heinen übernommen.

Der „Jakob-Müller-Brunnen“, eine Bereicherung im Ortsbild

(D) Jetzt endlich hat der „Jakob-Müller-Brunnen“ im Ortsbild von Oberkassel, an der Ecke Königswinterer-/Baumstraße, sein fertiges Profil. Verschwunden sind die Blumenkästen, die nicht das Gefallen vieler Bürger gefunden haben. So wie der Brunnen jetzt aussieht, ist er ein Schmuckstück für den Ort und paßt in seiner Ausführung in unser Landschaftsbild.

Sehen wir uns den Brunnen im Bild an: sein schmuckes Oberteil, auf dessen größten Teller stolz das Wappen der Gemeinde Oberkassel steht, unter ihm der ornamentale Gürtelschmuck, an dessen Ende der Kopf des wasserspendenden Greifvogels, dessen Wasserstrahl in ein von sechs Löwenköpfen geschmücktes kleines rundes Becken fließt. Die Ummauerung und Abdeckung mit Natursteinen des Fußteils des Brunnens hat dem Oberkasseler Brunnen seine endgültige Gestalt, ein gutes Profil gegeben. Der Brunnen ist ein Prachtexemplar seinesgleichen, eine schöne Zierde im Ortsbild an dieser Ecke, bereichert durch eine Sitzbankgruppe und einer Grünanlage.

Der Pflasterermeister E. Schneider der Firma Fritz Pacht, Oberkassel, hat als Spezialist alle Pflastersteine, die für den Brunnen verwendet wurden, erst behauen müssen, um sie der runden Form des Brunnens anzupassen. Auch für diese großzügige Arbeitsspende dankt der Obst- und Gartenbauverein, auf dessen Anregung der Brunnen erbaut wurde, recht herzlich.

Wenn bei der Einweihungsfeier des Brunnens am 31. Mai 1987 der Dank an die Spender vielleicht etwas zu kurz kam, so soll dies hier gerne nachgeholt werden. Einen schönen Brunnen in Oberkassel wieder aufzustellen war seit vielen Jahren das Bestreben des Obst- und Gartenbauvereins durch seinen Vorsitzenden Bertel Kleuver. Bei den jährlichen Reisen nach Süd- und Norddeutschland wurde immer wieder Ausschau nach Marktbrunnen gehalten, und wie sie

gestaltet waren. Eine Reihe von Vorgesprächen haben zu diesem Brunnen endlich die Grundlage geschaffen.

Es war der Meister Heinrich Esser, der den Brunnen entwarf, ihn formte und durch die Großzügigkeit der Firma Rübenach konnte dort der Brunnen gegossen werden. Heinrich Esser kann man zu diesem Entwurf des Brunnens aus Gußstahl besonders gratulieren und ihm dafür erst recht danken, daß er den Brunnen dem Obst- und Gartenbauverein gestiftet hat.

Aufwendig und schwierig war der Transport nach Oberkassel, sowie der Aufbau und die Gestaltung des Brunnens am Standort. Auch das war ein Präsent der Oberkasseler Firma Pacht. Den Anschluß und die Installation übernahm die Oberkasseler Firma Kranz.

Die Sparkasse Bonn gestaltete den Vorplatz mit einer Sitzbankgruppe und der Grünanlage. Sie gestattete die Aufstellung dieses Brunnens auf ihrem Grundstück in Oberkassel an der Ecke Königswinterer-/Baumstraße. Die Zurverfügungstellung des Grund und Bodens erfolgte auf unbestimmte Zeit und unentgeltlich und



wurde dementsprechend vertraglich abgemacht.

Zu der kommenden 2000 Jahrfeier der Stadt Bonn hat der Obst- und Gartenbauverein Bonn-Oberkassel einen Vorschuß geleistet. Er übereignete der Stadt Bonn diesen Brunnen. Der aktenkundige Schriftsatz bestimmt ausdrücklich, daß der Brunnen den Standort Oberkassel behalten muß.

Die Stadt Bonn hat durch ihren Oberstadtdirektor Diekmann, in einem Schreiben vom 7. August diese Übergabe des Brunnens an die Stadt Bonn aus Anlaß ihrer 2000-Jahrfeier sehr bergüßt, für das starke Engagement und unermüdlichen Einsatz, daß es zur Aufstellung dieses herrlichen gußeisernen Brunnens gekommen ist, sehr gedankt. Vertraglich wurde festgelegt, daß die Stadt Bonn

als Eigentümerin die Unterhaltung und Wartung des Brunnens übernimmt. Im Falle der Beschädigung oder durch Zerstörung sich ergebenden Reparaturen und Demontage des Brunnens gehen zu Lasten der Stadt Bonn. Die Stadt Bonn wird im Falle der Demontage des Brunnens den Urzustand der zur Verfügung gestellten Fläche wieder herstellen.

Sollte aus verkehrsrechtlichen oder sonstigen Gründen der Brunnen an dieser Stelle nicht mehr verbleiben können, verpflichtet sich die Stadt Bonn im Einvernehmen mit den Beteiligten ihn an geeigneter Stelle in Oberkassel wieder zu errichten.

Der Jakob Müller-Brunnen in seiner jetzt endgültigen Gestalt erfreut die Herzen aller Bürger und ist eine echte Bereicherung.

die eine Seite. Die andere ist, daß hier am Rhein weitere Werke der Dyckerhoff AG liegen und zwar in Neuwied, in Wiesbaden und in Neuss. Es war nun zu überlegen, wo man die Produktion einschränken kann. Sie können sich vorstellen, daß der Raum Frankfurt-Wiesbaden wegen der in der Nähe befindlichen Großstädte ein absatzträchtiger Raum ist. Der Raum Neuwied ist ebenfalls, durch die im Neuwieder Becken angesiedelte Bimsindustrie, ein gutes Absatzgebiet. Trotz der Nähe der Bundeshauptstadt ist der Zementverbrauch im Raum Bonn nicht so groß. Dazu kommt noch, daß unsere westfälischen Werke infolge ihrer außerordentlich günstigen Rohmaterialbasis sehr geringe Herstellungskosten haben. So können sie schließlich den Zement weit transportieren. Und weil Bonn nun ziemlich im Norden liegt, steht es sehr stark unter dem Einfluß der westfälischen Werke, die mit ihrer Produktion bis hierher reichen können.

Die Klinkerproduktion wurde 1985 nicht nur in Bonn, sondern auch in Neuwied stillgelegt. Die Zementmahlung, der zweite Teil des Werkes, wurde aus den genannten Gründen im September dieses Jahres nur in Bonn zusätzlich zur Klinkerproduktion stillgelegt.

Also hat Bonn einen ungünstigen Standort?

Liebler: Es ist ein ungünstiger Standort, wenn man es so betrachtet, daß das Bonner Werk in der Mitte von drei Anlagen liegt und ein ungünstiger Standort auch, weil es zu nahe an Westfalen liegt.

Wurde im Werk Bonn geeignet investiert, um die Anlage auf dem Stand der Technik zu halten?

Liebler: Es kam nicht wegen der fehlenden Investitionen zur Schließung; dies muß man betonen. In diesem Werk wurden noch in 1985 erhebliche Neubauten geschaffen, zum Beispiel zwei neue Zement-Silos, die 1986 in Betrieb genommen wurden. Der Kostenaufwand betrug dabei rund 10 Millionen DM. Die zwei Silos bleiben auch noch vorübergehende Zeit in Betrieb. Wir werden zwar Mitte September die Zementproduktion einstellen, aber die Silos mit den Verlademöglichkeiten bleiben vorläufig noch erhalten. Den fertigen Zement werden wir dann aus unseren westfälischen Werken beziehen. Der Versand bleibt bestimmt bis zum nächsten Jahr, vielleicht auch bis zum übernächsten Jahr erhalten.

Interview der Woche

Nach 130 Jahren – Schließung des Bonner-Zementwerkes

Am 24. Februar dieses Jahres wurde die Stilllegung des Zementwerkes Bonn vom Vorstand der Dyckerhoff AG bekanntgegeben. In einem Interview mit dem Technischen Werksleiter des Bonner Zementwerkes, Herrn Dipl.-Ing. Liebler, fragte unsere Mitarbeiterin Ingrid Böhm nach den Gründen für diesen Beschluß:

Zunächst einmal, wie entsteht überhaupt Zement?

Liebler: Zuerst wird Kalkstein als Rohmaterial in Steinbrüchen abgebaut. Das Werk Bonn hat bis 1985 einen solchen Steinbruch in Budenheim betrieben. Das Rohmaterial gelangt in das Werk, wird aufbereitet und gemahlen. Dies ist die sogenannte Rohmehlmahlung. Danach wird das Rohmehl zu Zementklinker gebrannt. Dieser wird wieder gemahlen, in Silos gelagert und von da aus verpackt und verladen. Ein Zementwerk muß also in zwei Teile gegliedert werden. Einmal in die Klinkerproduktion und einmal in die Zementmahlung. 1985 wurde sowohl die Rohmehlmahlung als auch die Klinkerproduktion stillgelegt. Die Zementmahlung dagegen blieb noch in Betrieb. Wenn wir jetzt von der Stilllegung sprechen, so sprechen wir nur von dem Teil der Zementmahlung.

Wie erklärt sich die Zugehörigkeit des Bonner Zementwerkes zu Dyckerhoff?

Liebler: Zunächst waren das zwei getrennte Aktiengesellschaften. Aber die Firma Dyckerhoff hat schon sehr früh, spätestens in den 30er Jah-

ren, Aktien der Bonner Zement AG besessen. Bei der Verschmelzung der Bonner Zement AG mit der Dyckerhoff AG in 1984 war der Aktienbesitz schon zu 90 % in den Händen der Firma Dyckerhoff. Es ist also nicht so, das muß man betonen, daß 1985 oder jetzt 1987 die Dyckerhoff AG die Bonner Zement AG aufgekauft hat und dann stilllegte, sondern die Bonner Zement AG hat vom Aktienbesitz her schon zur Dyckerhoff AG gehört. Die Bonner Zement AG hat allerdings unter eigenem Namen ihre Geschäfte abgewickelt.

Wie kam es zur Schließung des Bonner Werkes?

Liebler: Da muß man zunächst ein paar Zahlen nennen. 1972 hat die Deutsche Zementindustrie etwa 42 Millionen Tonnen Zement abgesetzt. 1986 waren es nur noch etwas mehr als 20 Millionen Tonnen. Das heißt also: Die Deutsche Zementindustrie hat in den letzten 14 Jahren die Hälfte ihres Absatzes verloren. Das hängt im wesentlichen mit dem zurückgegangenen Wohnungsbau zusammen und natürlich auch mit der gesamten übrigen Bauwirtschaft. Auch die Dyckerhoff AG mußte gleiche Absatzrückgänge hinnehmen. Das ist

Wieviele Mitarbeiter waren in den besten Jahren beim Bonner Zementwerk beschäftigt?

Liebler: Früher waren hier über 400 Mitarbeiter beschäftigt. Vor dem Weltkrieg waren es sicher noch mehr. Aber durch die moderne Maschinenteknik hatte sich die Personenzahl für das komplette Werk in die Nähe von 200 Mitarbeitern bewegt.

Und wieviel Mitarbeiter waren bis zuletzt beschäftigt?

Liebler: Als 1985 die Klinkerproduktion eingestellt wurde, mußten von den 200 Mitarbeitern 125 freigestellt werden. Es verblieben dann noch 75 Mitarbeiter im Werk. Nach sämtlichen Abgängen werden endgültig 48 Mitarbeiter bis Ende des Jahres hier im Werk arbeiten. Weil wir aber noch die Maschinen auf dem Gelände abbauen wollen, bleiben von den 48 Mitarbeitern noch 10 bis Mitte nächsten Jahres.

Hat die Firma einen Sozialplan?

Liebler: Selbstverständlich hat die Firmenleitung mit dem Betriebsrat einen Interessenausgleich und einen Sozialplan ausgehandelt. Die Stilllegung wurde am 24. Februar 1987 vom Vorstand der Dyckerhoff AG bekanntgegeben. Es fand dann am 25. 2. 1987 eine Betriebsratssitzung statt und am 27. 2. 1987 eine Betriebsversammlung. Der Sozialplan wurde am 30. 3. 1987 abgeschlossen.

Wie sieht ein solcher Interessenausgleich und Sozialplan aus?

Liebler: Der wesentliche Teil des Interessenausgleiches ist es, festzustellen, wann welche Maßnahmen für die Belegschaft wirksam werden. Der Sozialplan regelt unter anderem die Bedingungen unter denen die einzelnen Mitarbeiter ausscheiden. Der Sozialplan ist in unserem Falle so, daß die Gruppe von Mitarbeitern, die 1933 geboren oder älter sind, eine Kündigung erhalten, arbeitslos werden und Arbeitslosengeld bekommen. Das Arbeitslosengeld ist in der Größenordnung von 63 bis 68 % des bisherigen Nettoeinkommens. Von der Firma erhalten sie eine Ausgleichszahlung, die ihnen sicherstellt, daß sie etwa 90 bis 95 % ihres bisherigen Nettoeinkommens zur Verfügung haben. Dann gibt es eine Gruppe der Jahrgänge 1934–1936. Sie erhalten eine Abfindung, die folgendermaßen berechnet wird: Lebensalter mal Betriebszugehörigkeit mal Monatsgehalt/Lohn geteilt durch den Faktor 60. Alle die 1937 oder später geboren sind, teilen in dieser Formel durch den Faktor 90.

Besondere Berücksichtigung fanden also die Mitarbeiter, die 54 Jahre oder älter sind. Das sind in der Regel die Mitarbeiter, die am längsten hier waren und die auf dem freien Arbeitsmarkt kaum noch eine Arbeit finden werden. Daher versuchen wir auch, ihnen mit einer besonderen Regelung im Sozialplan entgegenzukommen. Die Mitarbeiter, die schon vor der endgültigen Entlassung am 31. 12. 1987 gegangen sind, haben eine Ausscheideprämie nach der Formel Lebensalter mal Betriebszugehörigkeit mal Monatsgehalt/Lohn geteilt durch den Faktor 135 erhalten.

Und was geschieht mit den Auszubildenden?

Liebler: Zu der Zeit als der Beschluß gefaßt wurde, hatten wir noch 12 Auszubildende. Davon war ein Mädchen in der Kaufmännischen Abteilung. Sie hat die Ausbildung bereits beendet und befindet sich bei uns mit einem Zeitvertrag. Dann hatten wir fünf Schlosser, deren Ausbildung wir bis zum Sommer dieses Jahres weitergeführt haben und die auch mittlerweile ihre Prüfung gemacht haben und somit als Ausgelernte ausgeschieden sind. Ferner hatten wir noch sechs Elektriker zur Ausbildung. Diesen Beruf erlernt man in zwei Stufen. Diese sechs Auszubildenden sind nach der ersten Ausbildungsstufe weggegangen und machen ihre zweite Ausbildungsstufe nun bei uns bekannten Unternehmen. So wurde keiner der Auszubildenden von der Stilllegung betroffen, sondern wir sorgten dafür, daß alle

ihre Ausbildung bis zum Ende weiterführen konnten.

Was werden Sie mit den Produktionseinrichtungen machen?

Liebler: Nun, das muß ein bißchen die Zukunft zeigen. Wir werden nach der Stilllegung beginnen, die Maschinen, die man in anderen Werken verwenden kann, auszubauen. Und zwar mit den Mitarbeitern, die noch bis Ende des Jahres hier sind. Ab dem 31. 12. 1987 mit den noch verbleibenden zehn Mitarbeitern, die ich schon vorher erwähnte. Das wird aber kein allzu großer Maschinenanteil sein, weil die Maschinen immer für die jeweilige Werksanlage zugeschnitten sind. Der Rest der Maschinen wird, beginnend im ersten Halbjahr des Jahres 1988, verschrottet und die Gebäude werden abgebrochen.

Können Sie uns abschließend sagen, was des weiteren mit dem Firmengelände geschieht?

Liebler: Dazu kann ich Ihnen leider im Augenblick noch nichts sagen. Wir sind bemüht, das Gelände in einem Block abzugeben. Sie können sich vorstellen, daß wir nicht sonderlich bestrebt sind, Parzelle für Parzelle abzugeben. Das würde einen erheblichen Verwaltungsaufwand bedeuten und es würde ja auch keinen planvollen Aufbau von etwas Neuem gestatten. Jedoch kann die weitere Verwendung vom Gewerbegebiet bis hin zum Grundstück für den Bau eines Ministeriums oder dergleichen gehen.

Festkonzert des Rheinischen Kinder- und Jugendchores

(D) Aus Anlaß seines 25jährigen Chorjubiläums hat der Rheinische Kinder- und Jugendchor Bonn-Oberkassel unter der Leitung seines Vorsitzenden und Dirigenten Albert Ecker alle Freunde des Chores und der guten Musik zu seinem Festkonzert am Sonntag, 27. September, um 19 Uhr in der Rheinhalle eingeladen.

Der Chor wertet den Besuch des Jugendchores Rezonans con Tutti aus Zabrze/Polen als ein großes Geburtstagsgeschenk, dessen Mitwirkung eingebettet ist in den Ablauf des 25jährigen Chorjubiläums, welches der Rheinische Kinder- und Jugendchor in diesem Jahre begeht. So wird der polnische Jugendchor mit eigenen Darbietungen im Festkonzert zu hören sein.

Schon beim ersten Kennenlernen im Mai 1982 während des europäi-

schen Chorwettbewerbs in Neerpelt/Belgien war der Rheinische Kinder- und Jugendchor fasziniert von der Klangfülle dieses polnischen Jugendchores, von seinem bescheidenen Auftreten und seiner großartigen Leistung unter seinem Chorleiter Prof. Norbert Krocze. Er knüpfte Kontakte mit dem polnischen Jugendchor an, gab Hilfe und schloß mit den jungen Sängern eine gute Freundschaft, die sich bei Begegnungen zu verschiedenen Chorwettbewerben vertiefte.

Vom 19. bis 29. September ist der polnische Jugendchor Gast des Rheinischen Kinder- und Jugendchores, der allen dankt, die sich um das Zustandekommen dieser Begegnung bemüht haben, der Dank gilt ganz besonders dem Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Dr. Hans Daniels.

Im Rahmen der internationalen Jugendarbeit, der Förderung der persönlichen Begegnung junger Menschen aus verschiedenen Ländern durch gemeinsames Lernen und Arbeiten als Beitrag zur besseren Verständigung und Zusammenarbeit über Grenzen hinweg, ist in diesem Sinne die 21. Maßnahme des Rhein. Kinder- und Jugendchores unter der Leitung von Albert Ecker, die mit finanzieller Unterstützung der Jugendämter durchgeführt wird. Die jungen Menschen sollen gemeinsam erkennen, daß sie für die Sicherung und demokratische Ausgestaltung des Friedens und für mehr Freiheit und soziale Gerechtigkeit in der Welt von heute und besonders von morgen mitverantwortlich sind.

Das Begegnungsprogramm hat diesbezügliche Themen vorgesehen. Diskussionen werden sich ergeben und Gedanken sich zwangsläufig einstellen z. B. am Sonntag, bei der Begegnung mit ehemaligen verfolgten Bonner Bürgern, Vergangenheitsbewältigung in beiden Staaten, Geschichte der Nachkriegszeit, Versöhnung zwischen Polen und Deutschland, am Montag, 28. September, nach dem Besuch beim Bundespräsidenten, im Deutschen Bundestag und nach dem Empfang beim Oberbürgermeister Dr. Hans Daniels, Gespräche über Staats- und Regierungsformen in Polen und Deutschland. Am Dienstag, 29. September, eine Rundfahrt durch die Voreifel, Ahrtal und Rheinfahrt nach Bacharach und am Donnerstag Besuch der Bundesgartenschau in Düsseldorf.

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Konzertvorbereitungen steht die Pflege der Chorarbeit, chormusikalische Disziplin und Interpretationsformen der unterschiedlichen Kompositionen.

Der Rahmen des Festkonzertes am Sonntagabend in der Rheinhalle wird in seinen Darbietungen für alle Freunde der Chormusik zu einem echten Genuß werden. Der polnische Jugendchor verfügt über eine großartige Klangentfaltung mit sehr guten Frauen- und voluminösen Männerstimmen, über eine glänzende Interpretation seiner Lieder, er besitzt eine starke Chordisziplin bei emotionaler Kraft und guter Vokaltechnik. Er singt unter anderem in diesem Festkonzert Motetten von Anton Bruckner, das „Magnificat“ von Joh. Chr. Bach, geistliche Chorsätze aus dem Polnischen von Nicolaus Gémólka und Volkslieder, Tanzlieder, Negro Spirituals: „My Lord – I want to go to heaven“. Der Gesamtchor des Rheinischen Kinder- und Ju-

gendchores singt eine Chortoccata „Herz in sonnenhellen Tagen“ von Felicitas Kuckuck und „Singen, Lachen, Tanzen, Scherzen“ von G. Deutschmann, einen Satz von Schwarz „An die Freunde“ und schließt die Vortragsfolge mit einer Melodie aus Amerika „Wo Liebe ist, wird Frieden sein“. Der Auswahlchor des Rheinischen Kinder- und Jugendchores bringt zu Gehör „Quando conveniunt“, Sprechchor von Carl Orff, aus „Trois petits riens“ den Satz „Gigue“, eine Tanzmelodie aus Ungarn „Dana-dana“, den Satz von Joh. Brahms „Wenn ich ein Vöglein wär“ und zum Ausklang „Let it be“, John Lennon und Paul McCartney.

Am Samstag, 26. September, in der Voprabendmesse um 18 Uhr singt der polnische Jugendchor Rezonans con Tutti, Leiter Norbert Krocze, Chorsätze und Motetten von Bach, Bruckner, Liszt u. a.

Karten im Vorverkauf für das Festkonzert, Erwachsene DM 10, Studenten und Schüler DM 5, sind in der Buchhandlung Joh. Düppen, Königswinterer Straße 628, Telefon 441950, zu haben.

Kath. Kirche Oberkassel

Samstag, 26. 9. 1987: 14.30 Uhr Brautamt Achim Wierich, Birgit Zimmer, Beichtgelegenheit von 17

bis 17.45 Uhr, 17.30 Uhr Rosenkranzgebet für den Frieden, 18 Uhr Vorabendmesse SWA Frau Marlies Lohmar, Frau Maria Busch s.d.N., Christian Kurth und verst. Angehörige, Ehel. Hans und Franziska Blesgen, Ehel. Joh. und Elisabeth Esper.

Sonntag, den 27. 9. 1987: 8 Uhr hl. Messe für die Pfarrgemeinde, für Frau Elisabeth Neunkirchen, 10.30 Uhr hl. Messe für Jos. Weißenfels, Jgd.

Am kommenden Samstag, 18 Uhr, haben wir in unserer Kirche einen der besten Chöre Polens zu Gast: Rezonans con Tutti, ein Studentenor aus Zabrze. Zusammen mit dem Rhein. Kinder- und Jugendchor und mit unserem Kirchenchor gestaltet er die Vorabendmesse und singt im Anschluß an den Gottesdienst noch einige Motetten und Chorsätze.

Evang. Kirche Oberkassel

Sonntag, 27. 9. 1987, 15. Sonntag nach Trinitatis: 9.30 Uhr Gottesdienst in Dollendorf, Pastor Kretschmann, 9.30 Uhr Kindergottesdienst in Dollendorf, 11 Uhr Gottesdienst in Oberkassel, Pastor Kretschmann, 11 Uhr Kindergottesdienst in Oberkassel.

Mittwoch: 10 Uhr Gottesdienst im Altenheim Theresienau.

Donnerstag: Frauenhilfsausflug nach Mainz.

HEIMAT sport

Endlich die ersten Punkte Oberkasseler FV – Allner 4:1 (0:0)

(Kr.) Die ersten beiden Punkte in der Kreisliga B errang die erste Garnitur des Oberkasseler FV am vergangenen Sonntag. Vor heimischer Kulisse besiegten die Grün-Schwarzen Allner mit 4:1. Nach dem Erfolg in dieser von vielen schon als Schicksalsspiel apostrophierten Begegnung fiel Trainer Bertram sichtlich der vielzitierte Stein vom Herzen. Seine Mannschaft, die äußerst druckvoll agierte, und die Gäste nur selten ins Spiel kommen ließ, hätte die Entscheidung bereits in den ersten 45 Minuten herbeiführen müssen, doch der Sturm war das bisher große Manko des Aufsteigers. Während man in der vergangenen Saison noch ein munteres Scheibenschießen veranstaltete und über 100 Tore erzielen konnte, wollte in den bisherigen drei Bege-

nungen nicht ein einziger Treffer fallen.

In der zweiten Hälfte bekam der OFV die prompte Quittung für das Auslassen der zahlreichen Torchancen und fing sich durch einen Konter das 0:1 ein. Daß die Moral der Bertram-Truppe dennoch hervorragend ist, zeigte der weitere Spielverlauf. Unbeeindruckt von dem Rückstand spielte der Gastgeber den technisch und kämpferisch besseren Fußball. Lohn dieser Bemühungen war der Ausgleich durch Dirk Wiegandt mit einem sehenswerten Außenrist-schuß. Ein Hatrick von Peter Fränkel sicherte den ersten Sieg und entschärfte die mit nunmehr 2:6 Punkten immer noch schwierige Situation der Oberkasseler etwas.

Die Reserve A durfte ebenfalls ihren ersten Saisonserfolg feiern. Die 3. Mannschaft von Königswinter/Dollendorf wurde mit einer 5:2-Packung

nach Hause geschickt. Torschützen: Banner 2, Jörg Freitag 2, Hafermann.

Eine in der Höhe unverdiente 6:1-Niederlage mußte die bisher ungeschlagene Reserve B gegen den Meisterschaftsfavoriten SG Königswinter/Dollendorf hinnehmen. Uwe Fritz markierte den einzigen Treffer, der die zwischenzeitliche Führung für die U-21 bedeutet hatte.

Die Ofenkaulen im Siebengebirge

gst. „Die Ofenkaulen im Siebengebirge – was aus ihnen wurde – während des Zweiten Weltkrieges bis heute“ ist das Thema eines Abends, zu dem das Siebengebirgsmuseum in Alt-Königswinter für Mittwoch, 30. September, 19 Uhr, in die Räume des Museums eingeladen hat.

Neuere Aufnahmen aus den Ofenkaulen enthält ein Video-Film von W. Hauptmann und Th. Schwarz, der zu Beginn der Veranstaltung erstmals öffentlich vorgeführt wird

(Dauer etwa 50 Minuten). Anschließend berichtet der junge Königswinterer Stefan Neffgen von den Ergebnissen seiner Nachforschungen zur Nutzung der Ofenkaulen während des letzten Krieges. Dieser Bericht soll ergänzt werden durch Erinnerungen und Erlebnisberichte von Zeitzeugen. Alle Mitbürger, die dazu etwas sagen können und möchten, sind – wie alle interessierten Bürger – zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen.



Die Polizei berichtet

● Am Freitag befuhr eine 79-jährige PKW-Fahrerin die Vinxeler Straße in Richtung Oberkassel. In Höhe des Edeka-Ladens streifte sie einen parkenden PKW und setzte ihre Fahrt fort, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern.

Staatsminister lud auf den Petersberg ein Fertigstellung 1989 – Inbetriebnahme 1990

gst. Die Kosten für den Umbau bzw. Neubau des Bundesgästehauses auf dem Petersberg sind höher als veranschlagt. Dies gab Staatsminister Oscar Schneider vor der Presse auf dem Petersberg bekannt. Es waren Kosten von 103 Millionen Mark veranschlagt worden. Aufgrund der inzwischen eingetretenen Baukostensteigerungen sowie notwendigen Änderungen und Ergänzungen muß mit Mehrkosten gerechnet werden. Der genaue Umfang der endgültigen Kosten kann erst anhand der dafür noch aufzustellenden Unterlagen ermittelt werden. Nach dem gegenwärtigen Erkenntnisstand wird er bei 120 Millionen Mark liegen. Ende 1989 werden die Bauarbeiten beendet sein. Die voraussichtliche Inbetriebnahme ist für Anfang 1990 vorgesehen.

„Von vielen, die über dieses Projekt berichten, wird immer wieder der Abriß von großen Teilen der ehemaligen Bausubstanz beklagt. Es hat aber nie eine Zusage auf unveränderte Erhaltung gegeben. Zutreffend ist allerdings, daß bei Ankauf des Hotelkomplexes im Jahre 1979 die Vorstellung vorherrschte, daß der größte Teil der Bausubstanz erhalten werden könne. Erst im Zuge der Verfeinerung des Planungsprozesses und insbesondere während der Bauarbeiten

seit Ende 1985 hat sich herausgestellt, daß der größte Teil nicht erhalten werden konnte. Der Grund war ausschließlich die vorgefundene überaus schlechte Bausubstanz. Die Bundesbauverwaltung hat sich aber dafür eingesetzt, im Rahmen des Möglichen Bauteile zu erhalten.

Daß die Bundesbaudirektion bei der Bauausführung vom Erhalt in den Bereichen ausgegangen ist, wo dies nur irgend möglich ist, kann derzeit noch am südlichen Teil des Hotels besichtigt werden. Zum Erhalt von alten Außenwandteilen sind schwere Stahlstützenkonstruktionen errichtet worden, die es ermöglicht haben, innere Decken und Stützen zu entfernen, sowie Fundamente freizulegen und zu sanieren. Auch im Bereich der Rheinterrassen ist die alte Bausubstanz in den Neubau einbezogen worden und im Original erhaltene Bauteile werden wieder aufgebaut, so unter anderem der Eingangsteil, der Kamin der Hotelhalle, die geschnitzten Holzverkleidungen der Hotelhalle und ein Deckengemälde der Rheinterrassen“, erklärte Oscar Schneider vor Ort den örtlichen und überörtlichen Vertretern der Presse.

Das Raumprogramm für das Gästehaus wurde vom Auswärtigen

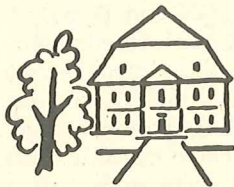
Amt aufgestellt und ist mit dem Bundespräsidialamt, dem Bundeskanzleramt sowie den Bundesministerien des Innern, der Finanzen und für Raumordnung und Städtebau abgestimmt. Schneider versicherte, daß das Gästehaus Petersberg dem alten Erscheinungsbild des Hotels Petersberg vom Rheintal aus in Silhouette, Fassade und Dachgestaltung weitgehend entsprechen wird.

„Der Innenraumgestaltung dieses Hauses kommt eine besondere Bedeutung zu. Dem Staatsgast soll eine behagliche, kultivierte Wohnatmosphäre vermittelt werden. Die Grundausstattung soll frei von kurzlebigen Modegeschmack mit einem hohen gestalterischen Anspruch der Innenarchitektur unserer Zeit verpflichtet sein. Dazu sollen in harmonischer Ausgewogenheit wertvolle Einzelstücke aus dem deutschen Kulturkreis Verwendung finden“, erklärte Schneider weiter.

Die elf Bundesländer haben sich bereit erklärt, bei der Ausstattung der elf Suiten mitzuwirken, indem je ein Land Beiträge zu einer Suite leistet. Nach einem gestalterischen Grundkonzept der Architekten werden die jeweiligen Beiträge der Länder aus Bildern, Gobeline, Spiegel, Truhen, Schreibtischen und Stühlen bestehen. Darüber hinaus wurden auch gesellschaftliche Organisationen gebeten, Beiträge zu leisten.

Damit soll das kulturelle Selbstverständnis und der Wille der Bundesregierung dokumentiert werden, das Gästehaus der Bundesrepublik Deutschland als eine Aufgabe gesamtstaatlicher Repräsentation anzusehen.

Das Raumprogramm wurde vom Auswärtigen Amt entwickelt und mit dem Bundespräsidialamt, dem Bundeskanzleramt, sowie den Bundesministerien des Innern, der Finanzen und dem Bundesbauminister abgestimmt. Es beinhaltet: eine Gästesuite für Staatsoberhäupter 265 qm, zehn Einzelsuiten (85 bis 105 qm), 45 Einzelzimmer (22 bis 35 qm), ein Empfangssaal für 400 Personen, auch als Konferenzraum zu nutzen, ein Speisesaal für 250 Personen, ein kleiner Speiseraum für 40 Personen, ein kleiner Konferenzraum, mehrere kleine Salons, Delegationsbüros, Büro- und Personalräume, Aufenthaltsräume für Ehrenwache, Fahrer, Bundesgrenzschutz und Bundeskriminalamt, zwei Wohnungen und ein öffentliches Restaurant für 110 Gäste.



**Heimatverein
Siebengebirge e. V.
Königswinter/Rhein**

Chronik der Heimat

Verkehrsverhältnisse an der Rheinschiene bis zum Jahre 1848

Aus alten Bonner Zeitungen
Zusammengestellt von Winfried Biesing

13. Teil

Linien- und Kundendienst der rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaften, 1842–1844

In Anzeigen des Bonner Wochenblatts machte die Düsseldorfer Gesellschaft ab 30. 3. 1842 bekannt, daß ihre Schiffe Mainz in einem Tag erreichten und dort „in Verbindung mit den nach Straßburg fahrenden Dampfbooten der Gesellschaft, die Adler des Ober-Rheins“ stünden. Unter dem Namen „Die Adler des Ober-Rheins“ firmierte damals die Basel-Mainzer Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die auf dem Oberrhein die Dampfschiffe „Adler 1 und 2“ einsetzte. Infolge mangelnder Rentabilität mußte die Gesellschaft bereits im Sommer 1843 ihre Fahrten einstellen und schließlich im August 1844 ihre beiden Schiffe an eine französische Gesellschaft in Rouen.

Die Kölnische Gesellschaft unterhielt 1842 auch einen Liniendienst auf dem Oberrhein zwischen Mainz und Kehl bzw. Straßburg und ließ weiterhin von dort aus ihre Fahrgäste mit der „Elsasser Eisenbahn“ nach Basel transportieren. Am 29. 4. 1842 teilte die Gesellschaft u.a. mit:

„Die Reise von Bonn nach Basel wird bei Abfahrt um 9 Uhr in der Regel in 45 Stunden, von Basel nach Cöln in zwei Tagen, mit Übernachtung in Mannheim, zurückgelegt. Direkt nach Basel eingeschriebene Passagiere werden von Straßburg bis Basel auf der Eisenbahn befördert. Sie werden vom Landeplatz der Schiffe sammt ihren Effecten im bereitstehenden Omnibus unentgeltlich bis zum Bahnhofe gefahren und sind der Mauth-Visitation in Frankreich nicht unterworfen. Die Einrichtung besteht nur für die Kölnischen Dampfschiffe. Nach Baden-Baden, Karlsruhe, Darmstadt, Wiesbaden und Kreuznach werden direkt Einschreibungen gegeben, und die Passagiere mittelst bereit stehender Anschluß-Wagen von den Landestellen nach ihrem Bestimmungs-Orte ohne weitere Kosten hinübergeschafft.“

Im März 1843 erweiterte die Gesellschaft ihren Kundendienst dahin, daß Kinder unter 10 Jahren bei direkten Einschreibungen für die Elsasser Bahn keinen Fahrpreis zu zahlen hatten. Eine nachfolgend wiedergegebene Leserzuschrift im Bonner Wochenblatt vom 5. 5. 1843 läßt erkennen, daß die Passagiere mit dem Kundendienst der Gesellschaft auf dem Oberrhein nicht immer zufrieden waren.

„Es wäre der edlen Wahrheit gemäß nicht überflüssig die Annoncen der Cölnischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft: „Die Beförderung von Straßburg nach Basel mit den Dampfschiffen der Cölnischen Gesellschaft“, welche mit den Worten schließen: „Diese Vortheile kann nur die Cölnische Gesellschaft gewähren“, mit folgenden Auszügen zweier Briefe einer Reisegesellschaft von Straßburg und Basel aus in Vergleichung zu bringen.

Erster Brief: ... denn nur bis Mannheim ging das Versprechen der Cölnischen Gesellschaft in Erfüllung, das Weitere ist gänzlich unvollkommen, kostet mehr Zeit, Verdruß und Geld; dazu hatten wir ein schlechtes Schiff und eine noch viel holperige Bedienung.

Zweiter Brief: ... Nun ging es Abends zehn Uhr von Mannheim weiter, und wir langten den andern Abend gegen vier Uhr in Kehl an. Ich kann aber nicht unterlassen das Lob der Cölnischen Gesellschaft etwas an's Licht zu setzen. a) War es dem Herrn Conducteur gar nicht daran gelegen mit der Eisenbahn zu korrespondiren, die uns jenen Abend noch nach Basel bringen sollte und konnte. b) Befanden sich auch gar keine Omnibus am Rheine, wir mußten lange warten, bis endlich einer anlangte. c) Wurden wir, gegen das Versprechen, von der franz. Douane auf das peinlichste visitirt, gequält und erst nach einer starken halben Stunde, statt nach der nun versäumten Eisenbahn, nach Straßburg spedirt, wo wir die Nacht verbleiben mußten, erst folgenden Mittag zwölf Uhr per Eisenbahn verreisen konnten und Abends sechs Uhr in Basel anlangten. Wir kamen mit dem Agenten der Cölnischen Gesellschaft in heftigen Wortwechsel, verwiesen ihn auf die Annoncen seiner Cölnischen Gesellschaft und unsere alles Obige versprechenden Billets, die wir von Bonn bis Basel direkt so auch genommen. Es war aber nichts zu machen und am Ende kam es heraus, daß man am Oberrheine von Dem keine Notiz nimmt, was man am Mittelrheine öffentlich ausschreibt.

So viel zum wahren Besten des reisenden Publikums, doch nicht um zum Besten gehalten zu werden!

J. G. Schallenberg, F. Thormann.“

Unter Hinweis auf die Dampfschiffe „die Adler des Ober-Rheins“ machte die Düsseldorfer Gesellschaft in einer Anzeige vom 1. 5. 1842 bekannt: „Die in einem Tage nach Mainz fahrenden Boote correspondiren mit dem letzten Eisenbahnzuge von Bieberich nach Wiesbaden und von Mainz nach Frankfurt. Das zuerst abgehende correspondirt mit den Eisenbahnzügen von Cöln nach Aachen und von Düsseldorf nach Elberfeld“. Kurz vorher hatte bereits die Kölnische Gesellschaft darauf aufmerksam gemacht, daß ihre Schiffspassagiere Anschlußverbindungen in Mainz an die Frankfurter Eisenbahn, in Köln an die Eisenbahn nach Aachen und in Düsseldorf nach Elberfeld hätten.

Seit 1842 setzten die Düsseldorfer Gesellschaft und die Kölnische Gesellschaft in Köln je einen Omnibus ein, der die Reisenden vom Bahnhof der Köln-Aachener Eisenbahn zu den Schiffsanlegebrücken und die Schiffspassagiere zu den Zügen nach Aachen brachte. Als Besonderheit bot die Düsseldorfer Gesellschaft an, daß die Reisenden ihr Gepäck dem Omnibus mit Sicherheit anvertrauen könnten, wenn sie vor Fortsetzung der Rei-



Szene am Elsasser Bahnhof in Straßburg. Reisetagebuch von Richard Doyle, etwa 1844.

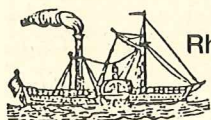
se noch Köln besichtigen wollten. Entsprechende Omnibusverbindungen gab es auch in Düsseldorf.

Erstmals teilte die Niederländische Dampfschiffahrt in einer Anzeige vom 20. 3. 1842 mit, daß ihre Schiffe auch Mannheim anliefen. Die Gesellschaft benutzte auf dem Mittelrhein die Anlegebrücken der Düsseldorfer Gesellschaft. Im übrigen unterhielt die Niederländische Dampfschiffahrt Schiffsverbindungen nach London. Jeden Montag fuhr ihr Dampfschiff von 500 t, „der Batavier“, von Rotterdam nach London. Die Rückfahrt erfolgte sonntags. Die Niederdruckmaschinen des Schiffes hatten 200 PS. Den Fahrgästen stand ein großer Speisesaal zur Verfügung. 120 Passagiere konnten auf dem Schiff übernachten. Jeden Morgen fuhr ein Dampfschiff von Rotterdam über Arnheim oder Nymwegen nach Köln. Die Abfahrt erfolgte um 4 Uhr morgens; am Abend trafen die Reisenden in Köln ein. Von Köln aus fuhren die Dampfschiffe der Gesellschaft mittwochs, donnerstags und samstags nach Mainz. Die Fahrt von Rotterdam nach Mainz dauerte einschließlich einer Übernachtung in Koblenz drei Tage. Für die Reisenden standen bequem eingerichtete Kabinen mit zwei oder drei Betten zur Verfügung. Für Kinder unter 12 Jahren war nur der halbe Fahrpreis zu entrichten. Jeder Passagier konnte 30 Pfund Freigepäck mit sich führen.

Die Rhein-Yssel Dampfschiffahrtsgesellschaft unterhielt einen Liniendienst zwischen Amsterdam und Köln. Auf ihrer Fahrt über Arnheim und Kampen benutzten die Schiffe der Gesellschaft die Kahnstationen und Landebrücken der Düsseldorfer Gesellschaft. Andererseits war vorgesehen, daß die Reisenden ab Köln zur Fahrt auf Mittel- und Oberrhein die Schiffe der Kölnischen Gesellschaft in Anspruch nahmen.

Seit dem 1. 7. 1843 fuhren Dampfschiffe der Düsseldorfer Gesellschaft montags, mittwochs, freitags und samstags ab Rotterdam stromaufwärts, und zwar nach Ankunft der englischen Dampfschiffe von London. An den darauf folgenden Vormittagen fuhren diese Schiffe von Emmerich nach Düsseldorf, wo die Reisenden nachmittags Anschluß an den Zug nach Elberfeld hatten. Die Strecke Düsseldorf–Mainz wurde täglich zweimal befahren. Eines der Schiffe ging bis Mannheim, wo die Passagiere den Eisenbahnzug nach Karlsruhe nehmen konnten.

Bereits im Mai 1843 hatte die Kölnische Gesellschaft in Remagen eine Agentur und eine Landebrücke errichtet. Maßgeblich hierfür war, daß mit dieser Anlegestelle der Güterverkehr der Gesellschaft gesteigert werden sollte, da die Eifelgebiete bisher nur auf dem Landweg mit Gütern versorgt worden waren.



Rheinisch-Kölnische Dampfschiffahrt
Agentur Remagen

Eine Wohlthätliche Verwaltung der Rhein. Köln. Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat an hiesigem Orte eine Landungsbrücke und Agentur errichtet, deren Dienst mit dem heutigen Tage beginnt.

Die geographische Lage Remagens macht dasselbe zum ausschließlichen Speditionsplatz für alle Waaren, welche vom Rheine nach den Kreisen Ahrweiler und Adenau (Sinzig) und vice versa gehen. Dieser örtliche Vorzug wird durch billigen Frachtsatz der Dampfschiffahrt unterstützt, sowie ich die, zur Spedition mir anvertrauten Aufträge mit Sachkenntniß ausführen werde.

Während der Pfingsttage besteht eine möglichst billige Wagenverbindung zwischen hier und Ahrweiler im Anschlusse an die Dampfboote Kölnischer Gesell-

schaft, worüber ich das Nähere s. Z. noch veröffentlichen werde.

Remagen, den 8. Mai 1843
Der Agent Otto Caracciola

Nach der Inbetriebnahme der Agentur Remagen dauerte es einige Zeit, bis die Kölnische Gesellschaft regelmäßig auch Kutschen in Remagen einsetzte, mit denen die Schiffspassagiere das Ahrthal besuchen konnten.



Rheinische Dampfschiffahrt
Kölnische Gesellschaft
Remagen. Ahrweiler. Altenahr



Für die Besucher des romantischen Ahrthales besteht eine Verbindung zwischen Remagen und Altenahr durch bequeme und schnell fahrende Wagen im Anschlusse an die Dampfboote Kölnischer Gesellschaft.

Abfahrt von Remagen nach Altenahr um 3 1/2 Uhr Nachmittags, nach Ankunft des dritten Bootes von Cöln und des zweiten von Mainz.

Rückfahrt von Altenahr nach Remagen um 10 Uhr Morgens, im Anschlusse an die Nachmittags um 3 1/2 Uhr nach Coblenz und um 5 Uhr nach Köln fahrenden Dampfboote, wobei in Ahrweiler das Mittagssmahl eingenommen werden kann.

Das Personengeld beträgt: Zwischen Remagen und Ahrweiler á Person 15 Sgr. Zwischen Ahrweiler und Altenahr á Person 15 Sgr. Von Remagen nach Altenahr á Person 25 Sgr. Von Altenahr nach Remagen á Person 25 Sgr.

Remagen, im September 1843
Der Agent

Ab 26. 9. 1843 wurden die Dampfschiffe der Kölnischen Gesellschaft zur Postbeförderung zwischen Bonn und Koblenz eingesetzt.

Bekanntmachung

Auf Befehl des Herrn Geheimen Staats-Ministers und General-Post-Meisters Excellenz, sollen vom 1. k.M. ab die Dampfschiffe der Kölnischen Gesellschaft zur Beförderung der Correspondenz auch zwischen hier und Coblenz benutzt werden.

Für die von hier abgehenden, nach dem Orte Coblenz bestimmten Briefe wird das bis jetzt jeden Tag Mittags 1 Uhr hier von Cöln passirende Dampfschiff benutzt werden, wozu die Briefe spätestens bis 12 Uhr im Posthause abgeliefert werden müssen.

Von Coblenz wird die Correspondenz mit den gegenwärtig täglich um 10 resp. 10 1/2 und 12 bis 1 Uhr Mittags abgehenden Dampfschiffen befördert werden.

Sobald eine Abänderung in der Abgangszeit der Dampfschiffe eintritt, wird dies in obiger Beziehung von hier aus öffentlich angezeigt werden.

Bonn, den 26. September 1843
Königl. Post-Amt, Necker

Sowohl die Kölnische als auch die Düsseldorfer Gesellschaft richteten im März 1844 Kahnstationen in Porz und Mondorf ein. Am 19. 4. 1844 erweiterte die Kölnische Gesellschaft ihren Liniendienst auf dem Niederrhein bis nach Wesel. Seitdem fuhr täglich ein Dampfschiff der Gesellschaft um 9.45 Uhr von Bonn nach Wesel. An den drei Pfingsttagen setzte die Kölnische Gesellschaft ein Sonderschiff ein, das „fortwährend ab 10 1/2 Uhr zwischen Bonn und Königswinter verkehrt“. Ein Extraschiff der Niederländischen Dampfschiffahrt fuhr an diesen Tagen um 12 Uhr ab Bonn nach Plittersdorf, Königswinter, Nonnenwerth, Linz und Koblenz.

Bereits 1843 hatte sich die Konkurrenz der Badischen Eisenbahn am Oberrhein so ausgewirkt, daß die Basel-Mainzer Dampfschiffahrtsgesellschaft ihren Liniendienst hatte einstellen müssen. Dazu hatte auch die Elssasser Eisenbahn beigetragen. Das Bonner Wochenblatt berichtete am 22. 8. 1844 aus Straßburg: „In Folge der Konkurrenz der Badischen Eisenbahn mit den Dampfschiffen haben letztere ihre Preise für die Strecke von hier bis Baden-Baden bedeutend ermäßigt. Dieselben liefern nunmehr die Reisenden für den beispiellos billigen Preis von drei Franken (einschließlich der Fahrt vom Landungsplatz Iffetzhelm) nach Baden-Baden.“

Am 6. 9. 1844 traf das neue Dampfschiff Elberfeld der Düsseldorf-Gesellschaft in Koblenz ein, wo es die Fahrt nach Mainz nur kurz unterbrach. Das Bonner Wochenblatt meldete damals aus Mainz: „Gestern Abend traf ein neues Dampfschiff der Düsseldorf-Gesellschaft auf seiner Probefahrt dahier ein. Dasselbe soll von Köln erst um 6 Uhr abgefahren sein, hatte mithin die

Strecke von Köln nach Mainz in 13 1/2 Stunden zurückgelegt. Das Boot und die Maschinen sind in England gebaut und die Ausstattung der Kajüten vereinigt größte Eleganz mit Zweckmäßigkeit. Zu verwundern ist nur, daß dasselbe, obgleich nicht so schnell wie die letzten neuen Schiffe der Kölnischen Gesellschaft, dennoch einen bis jetzt für unerreichbar gehaltenen Schnellgang entwickelt hat. Wie man hört, soll die Düsseldorf-Gesellschaft beabsichtigen, noch einige ähnliche Boote anzuschaffen.“ Die Elberfeld wurde am 13. 9. 1844 im Liniendienst eingesetzt und fuhr seitdem an allen unge-raden Tagen in Bonn um 7.30 Uhr ab, erreichte Koblenz um 12 Uhr und traf in Mainz um 19 Uhr ein.

Wegen der späten Jahreszeit und des frühen Eintritts der Dunkelheit fuhren die Dampfschiffe der Kölnischen Gesellschaft ab Oktober die Kahnstationen in Plittersdorf, Nonnenwerth, Breisig, Brohl, Engers, Braubach, Boppard, Oberwesel, Bacherach und Lorch nicht mehr an.

Fortsetzung folgt

Ärztlicher Sonntagsdienst

Die Notdienstzeiten sind wie folgt festgelegt: An Wochenenden von Samstag 8 Uhr bis Montag 8 Uhr; an Mittwochnachmittagen von 14 Uhr bis Donnerstag 8 Uhr; an gesetzl. Feiertagen von 20 Uhr bis 8 Uhr des darauffolgenden Werktages.

Alt-Königswinter:

26., 27. und 30. 9. 1987:

Dr. Waldorf, Königswinter, Bismarckstr. 2, Tel. 1828

Dollendorf, Heisterbacherrott und Thomasberg

26. 9. 1987:

Dr. Rust, Thomasberg, Terrassenweg 17, Tel. (02244) 3586

27. und 30. 9. 1987:

Dr. Spranger, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 26249

Vorstehende Angaben entsprechen den Unterlagen, die uns von den Ärzten zur Verfügung gestellt wurden. Im übrigen ist die Arzt-Notrufzentrale Bonn unter Tel. (0228) 19292 zu erreichen.

Zahnärztlicher Bereitschaftsdienst

Bitte beachten Sie, daß der zahnärztliche Bereitschaftsdienst nur für dringende Notfälle (Schmerzbe-seitigung) eingerichtet worden ist. Die Sprechstunden sind: samstags, sonn- und feiertags 10 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr, mittwochs 16 bis 18 Uhr. Der zahnärztliche Notfalldienst ist nur unter der zentralen Rufnummer (02241) 52700 zu erfragen.

Dienst der Apotheken

26. 9. 1987:

Rathaus-Apotheke, Bonn, Markt 6, Tel. 634674.

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206

Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

27. 9. 1987:

Mohren-Apotheke, Beuel, Obere Wilhelmstr. 1a, Tel. 462480.

St. Pankratius-Apotheke, Oberpleis, Siegburger Str. 11, Tel. (02244) 2815

Petersberg-Apotheke, Oberdollendorf, Heisterbacher Str. 76, Tel. (02223) 24400

Aegidius-Apotheke, Aegidienberg, Tel. (02224) 80275

28. 9. 1987:

Kloster-Apotheke, Heisterbacherrott, Tel. (02244) 80253

Drachenfels-Apotheke, Königswinter, Drachenfelsstr. 12, Tel. (02223) 21663

29. 9. 1987:

Siebbegebirgs-Apotheke, Oberpleis, gegenüber dem Busbahnhof, Tel. (02244) 2010

Rosen-Apotheke, Niederdollendorf, Heisterbacher Str. 33, Tel. (02223) 21779

30. 9. 1987:

Apotheke in Stieldorf, Tel. (02244) 3658

Thomasberg-Apotheke, Siebbegebirgsstr. 59, Tel. (02244) 6919

Adler-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 73, Tel. (02223) 21990

Sonnen-Apotheke, Rottbitze, Rederscheider Weg, Tel. (02224) 80363

1. 10. 1987:

Ittenbacher Apotheke, Königswinterer Str., Tel. (02223) 22767

St. Michael-Apotheke, Niederdollendorf, Tel. (02223) 26780

2. 10. 1987:

Löwen-Apotheke, Oberpleis, Dollendorfer Str. 44, Tel. (02244) 2206

Rhein-Apotheke, Königswinter, Hauptstr. 338, Tel. (02223) 23221

Sozialdienst katholischer Frauen:

Anerkannte Beratungsstelle für schwangere Frauen in Not- und Konfliktsituationen. Bad Honnef, Rommers-dorfer Str. 37. Sprechstunden: Mo. von 15 bis 17 Uhr und Do. von 9 bis 11 Uhr sowie nach Vereinbarung. Tel. (02224) 74940.

Es geht
im Leben
so manches glatt,
durch
Kleinanzeigen
in unserem Blatt!



Wichtige Rufnummern

Polizei – Notruf	110
Feuer und Hilfeleistung	112
Rettungsdienst, Notarzt	112
Arztnotrufzentrale	19292
Krankentransport	652211
Infozentrale „Gift“	2606211
Telefonseelsorge	11101
Umwelttelefon	772450
Handwerkernotdienst	632909

Oberkasseler Zeitung

Unabhängige Wochenzeitung für Oberkassel und Umgebung im Verlag der Siebbegebirgs-Zeitung.

Erscheinungsweise: wöchentlich freitags.

Geschäftsstelle: Uelpenich Druck + Verlag, 5330 Königswinter 21, Oberpleis, Siegburger Str. 45, Telefon (02244) 2044.

Bankverb.: Kreissparkasse Oberpleis 008001463, Raiffeisenbank Siebbegebirge Oberpleis 3208, Postgiroamt Köln 204152-509.

Gerichtsstand: Königswinter.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: F. W. Gladbach.

Redaktion: Gertrud Dickschen-Düppen, Edwin Baumgarten.

Verkaufsstellen: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Schreibwaren Kraemer, LottoToto Hochgeschurz (alle Oberkassel, Königswinterer Straße).

Anzeigenannahme: Schreibwaren Dickschen-Düppen, Telefon 0228 / 441950

oder direkt beim Verlag, Telefon 02244 / 2044 + 2247.

Bezugsgebühr: Per Post halbjährlich 27,- DM

einschl. 7 Prozent MwSt. und Zustellgebühren.

Bei Nichterscheinen der Zeitung oder Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Haftungsanspruch. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Haftung übernommen werden.

Redaktions-schluß jeweils dienstags 17 Uhr.



MEISTERBETRIEB
FÜR SCHREINERARBEITEN

OBERDOLLENDORF
Flurgasse 2


(02223)
22 33 6

wir fertigen:
**EINBAUSCHRÄNKE
DECKEN und WÄNDE**
wir beraten, messen und
bauen ein:

WERU
Fenster + Türen

UWE WINTER

Malermeister

Ausführung sämtlicher Maler u. Lackiererarbeiten

Zur Heide 9

5330 Königswinter 21

Tel. 02244/4542 Oelinghoven

Krank - aber als Privat- patient.

Landesdirektion der UKV

PROVINZIAL

Werner Bellinghausen

Ittenbacher Straße 6

Nähe Rathaus

5330 Königswinter 21

Oberpleis, Tel. 02244 / 4699

Grubenentleerung Thomas GmbH + Co. KG

Verstopfungen
und Hochdruckreinigung

Hennef, Telefon (02242) 47 48

Auftragsannahme:

Kraus/Berres

Telefon (02244) 47 02

ESTRICHARBEITEN

(auch wenige qm)

führen wir preiswert und gut aus.

PETER BRINGS

Oberpleis, Telefon (02244) 1490

Wortanzeigen

Angebote: Röcke, Blusen, Damen-Hosen, Westen, Pullover. Modehaus Henseler, Oberpleis.

Sonderaktion Foto Quelle: 13 x 18 vom Kleinbildnegativ DM 0,85, vom KB-Dia DM 0,95. Drogerien Oppermann, Thomasberg und Oberpleis.

Versicherungskaufmann mit Berufserfahrung ab sofort gesucht! Festgehalt und Dauerstellung werden geboten! Bewerbungen an LVM-Versicherungsbüro Radermacher, Eudenbach, Tel. 02244/6412.



Wenn ich Dir auch die Ruhe gönne,
ist voll Trauer doch mein Herz.
Dich leiden sehen und nicht helfen können,
das war mein größter Schmerz.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Oma, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elfriede Rossa

geb. Scholtke

* 2. Dezember 1937 † 21. September 1987

In stiller Trauer:

Friedrich Rossa

Bärbel Ross, geb. Rossa

Alexander Ross

Enkel Christian

Irmgard Scholtke

Hermann Scholtke

Rudolf Scholtke

und Angehörige

5330 Königswinter 21, Rauschendorf, Zur Mühle 34

Die Trauerfeier ist am Freitag, dem 25. September 1987, um 13.30 Uhr in der Leichenhalle auf dem Friedhof in Stieldorf. Anschließend ist die Beerdigung.

Stadt Königswinter

NACHRUF

Am 17. September 1987 verstarb

Herr Adolf Winterscheid

im Alter von 74 Jahren.

Der Verstorbene war über 13 Jahre bei der früheren Gemeinde Stieldorf und ab der kommunalen Neugliederung bei der Stadt Königswinter als Arbeiter beschäftigt.

Herr Winterscheid war ein allseits beliebter Mitarbeiter, der sich durch seine Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und stete Hilfsbereitschaft die Achtung und Wertschätzung seiner Kollegen und Vorgesetzten erworben hat. Die Stadt Königswinter wird sein Andenken in Ehren halten.

Königswinter, den 21. September 1987

Hank
Bürgermeister

Lichtenberg
Erster Beigeordneter

Jonas

Personalratsvorsitzender

Suche dringend jüngeren Elektroinstallateur

KARL KOCK GmbH.

Unterdorfstraße 6

5202 Hennef 1, Kurscheid

Telefon 022 44 / 27 45

Konditor-Lehrstelle frei

Schriftliche Bewerbung an:

Café Breuer

Königswinterer Straße 697

5300 Bonn 3, Oberkassel

Nachlässe · Alte Geschäftseinrichtungen

Ankauf · Auktion · Vermittlung · Schätzung

Gemälde · Bücher · Möbel · Kunstgegenstände

Alte Reklame

KUNST- UND AUKTIONSHAUS

J. Gordon, Zeughausstr. 10, 5000 Köln 1, Tel. 0221/12 46 06/21 43 71



Konditorhände können zaubern!

Wollen Sie wissen wie? Dann schauen Sie zu, wie aus Marzipan herrliche Rosen und fröhliche Früchte entstehen.

Schaummodellieren im Laden:

Mittwoch, den 30. 9., u. Dienstag, den 1. 10. 1987
jeweils von 10 bis 12 u. von 14.30 bis 17.30 Uhr.

BONN-OBERKASSEL **Königswinterer Straße 697**

Gratis erhalten Sie ein frisches „Erntedank-Brötchen“.

Sonderstudienreise nach ISRAEL

Das Heilige Land aus erster Hand, 21.-29. November 1987, ab/bis Bonn mit Lufthansa. Rundreise Tel Aviv – Akko – Haifa – Galiläa – See Genezareth – Totes Meer – Jerusalem. Preis DM **1.812.-** Unterbringung in guten Hotels mit HP. Erfahrene, landeskundige Reiseleitung.

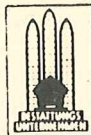
Achtung Radsportler: Mit dem eigenen Fahrrad nach Israel, 10.-20. Februar 1988! **Radrundfahrt** (Verlauf ähnlich wie oben) mit Begleitbus. Flug mit Lufthansa ab/bis Frankfurt inkl. Radbeförderung. Preis ca. DM **1.960.-**

RHEINTOURIST

5300 Bonn 3, Oberkassel
Königswinterer Straße 663 · Telefon 0228 / 441515



Ihr Partner des Vertrauens



Vorsorgegespräche,
Beratung in allen Fachfragen.

Erd-, Feuer- und Seebestattungen,
Überführungen.

Erledigung aller Formalitäten,
Traueranzeigen, Aufbahrungen,
Särge in allen Ausführungen.

5330 Königswinter 1
Tel. (02223) 22336

Organisation und Mitgestaltung
der Trauerfeier.



Elektrohandel GmbH

Geschäftsbereich



Limpericher Straße 22 · 5300 Bonn 3
Telefon 02 28 - 47 25 87

**Eine besonders gute Adresse
für besonders gute Küchen,
von der Planung bis zur Montage**

Beratung:
AMK Küchenspezialist

ROLF SCHLANDER
Waldfriedenstraße 51
5330 Königswinter-Oelinghoven
Telefon 022 44 - 26 77

Hier kocht der Chef Restaurant Hotel Schönsitz

Familie Pfeiffer · **Niederdollendorf**
Hauptstr. / Ecke Schönsitzstr.
Telefon (02223) 215 10

Ersparen Sie sich Arbeit und Mühe zu Hause.
Bei Festlichkeiten jeder Art stehen wir Ihnen
gerne zur Verfügung.

Sehr gute bürgerliche Küche
Mittag- und Abendtisch

Moderne Fremdenzimmer mit Dusche + WC.

Selbst färben!

Der einfache Weg Bettwäsche,
Tisch- u. Frotteewäsche, Jeans,
Kleider, Blusen und vieles mehr
koch- u. lichtecht einzufärben.

Stoff-Farben gibt es in Ihrer
DROGERIE OPPERMANN
Thomasberg und Oberpleis

Schlachtfest

in der Gaststätte
Müller-Nüchel,
Berghausen

Samstag, 26. Sept. 1987,
Sonntag, 27. Sept. 1987.

Grubenentleerung Verstopfungen

und Hochdruckreinigung

GEORG DORANDT

Zweigstellenleiter K.-H. Göppel

Willmerotter Straße 20

5330 KÖNIGSWINTER 21

Telefon (02244) 1312 und 1380

LANG-MAYEN

Tanzschule Alter-Bonn Tel. 02222-2291



mit...lerne tanzen!

Kursus für Senioren
Kursus für Jugendliche

Tanzkurse

Tannenhof-Oberpleis

Anmeldung Donnerstag 24. Sept. 20-21 Uhr
und Donnerstag 1. Okt. 20-22 Uhr

Blues, Walzer, Charleston, Foxtrott,
Igs. Walzer, Cha Cha Cha, Blus-Boogie
Rock and Roll, Tango